

Die Karawane zieht weiter

Im Vorfeld der Gipfelproteste wird neben NoLager und anderen, auch die Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen vom 19. Mai bis 2. Juni durch ganz Deutschland ziehen. Ihr Motto lautet: Wir sind hier, weil ihr unsere Länder zerstört habt. Stephan Klingbeil sprach mit einem Aktivisten der Münchner Karawane.



Mit welchem inhaltlichem Fokus beteiligt ihr euch an der Mobilisierung gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm?

Für uns ist die Karawane-/NoLager-Tour zentral. Ebenso die Stärkung des Widerstands gegen Abschiebung. Uns geht es darum die zerstörerischen Auswirkungen der neoliberalen Globalisierung in den Ländern der Flüchtlinge und MigrantInnen aufzuzeigen und den Widerstand dagegen aufzubauen. Außerdem ist es uns wichtig den Flüchtlingen und ExilantInnen eine Plattform für ihre Kämpfe zu bieten.

Wird die Tour auch einen Zwischenstopp in Bayern machen?

Die Tour startet sogar in Bayern. Genau genommen in Neuburg am 19. Mai vor einem der größten Flüchtlingslager Bayerns. Seit zwei Jahren

wächst der Protest der Menschen dort gegen die Zwangs-Unterbringung, die Fresspakete, die Arbeitsverbote. Die Tour nach Heiligendamm sehen wir als Fortsetzung der Tour der „*International refugee human right-Tour 2006*“, die einen wichtigen Impuls in der Region dargestellt hat.

Welcher Schwerpunkt ist für die Proteste in Neuburg gesetzt?

Es geht auch darum, die Entrechtung der irakischen Flüchtlinge anzuprangern. Denn viele von denen stehen nun unter dem Druck der Asylaberkennung und sollen zur sogenannten *freiwilligen Ausreise* genötigt werden. Der Verlust des Asylstatus führt für sie dazu, dass für sie wieder Arbeitsverbot und die Unsicherheit der Duldung zum tragen kommen und aber die Bleiberechtsregelung nicht greift, weil sie oft erst seit vier bis fünf Jahren hier sind. Mit dem Argument, das Baath-Regime hätte ja nun abgedankt, arbeitet die Bundesregierung derzeit mit Nachdruck an der Abschiebung über *Kirkuk* im Nordirak. Darüber hinaus steht diese Flüchtlingsgruppe noch unter dem Generalverdacht des Terrorismus. Damit wird der Auftakt in Neuburg das System der Entrechtung zum Schwerpunkt haben, aber auch den unmenschlichen Umgang mit Bürgerkriegsflüchtlingen allgemein.

Werden auch Lager in Mecklenburg Vorpommern Ziel der Tour sein?

Aber natürlich. Hamburg hat seine Erstaufnahme 2006 per Outsourcing nach Horst verlagert, Flüchtlinge, die in Hamburg Asyl beantragt haben,

werden Horst zugewiesen. Dieses Dorf liegt weit ab vom Schuss im Drei-Länder-Eck (Mecklenburg Vorpommern - Schleswig Holstein - Niedersachsen). Flüchtlinge müssen ständig gegen die Residenzpflicht verstoßen, wenn sie versuchen an Arbeit, Kultur, eine Community oder sonst etwas, das zum menschenwürdigen Leben gehört, heranzukommen.

Was verspricht ihr euch vom 4. Juni, den Aktionstag für Flüchtlinge und MigrantInnen im Rahmen der Anti-G8 Proteste?

Wir erhoffen uns, die Fragen um Flucht und Migration auf die Tagesordnung einer internationalen Bewegung gegen die neoliberale Globalisierung setzen zu können. Durch den Eventcharakter des G8-Treffens und der Proteste und Widerstandsaktionen dagegen wird Heiligendamm und die sogenannte *Anti-Globalisierungsbewegung* im Rampenlicht einer weltweiten Öffentlichkeit stehen. Da wird es wichtig sein, den globalen Themen wie Flucht und Migration und dem Kampf um globale Bewegungsfreiheit einen angemessenen Platz in der Öffentlichkeit zu verschaffen. Wichtig bleibt auch, die Grausamkeit und das rassistische Kalkül hinter den Grenzregimen sowohl an den Europäischen Außengrenzen als auch in der Abschiebemaschinerie und dem Lagersystem hier anzuklagen.

weitere Infos:
<http://nolager.de/blog/node/440>